



Canopy of Prayer

Dezember #99-2020

Autorin

Romkje Fountain



Liebe Gebetspartner in Europa,

„Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?“

Oder Corona? oder Lockdown? oder... oder...? In diesen ungewöhnlichen Zeiten ist diese Schriftstelle aus dem Brief des Paulus an die Römer (8,35) für mich und viele sehr bedeutsam geworden. Seit Beginn dieser Krise mussten wir unsere Meinung über viele Dinge ändern. Und für viele hat dies auch bedeutet, dass wir mehr Zeit hatten, uns auf die Liebe Christi und die Gemeinschaft mit ihm zu konzentrieren. Selbst unsere eigenen Fehler oder Sünden können uns nicht von der Liebe Christi trennen. Er macht alles zu unserem Besten. Und Paulus sagt weiter, dass weder die Gegenwart noch die Zukunft noch irgendetwas anderes in der Schöpfung uns von der Liebe Gottes trennen kann, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Auswirkungen der Krise auf Familien und Ehen

Aufgrund meines Engagements bei der „Marriage Week“-Arbeit und bei allerlei Fragen im Zusammenhang mit Ehe und Familie habe ich einige der Studien verfolgt, die über die Auswirkungen der Coronasituation auf Beziehungen und insbesondere auf die Beziehung in Ehen durchgeführt wurden. Ich wurde von einigen unerwarteten Fakten überrascht.

Untersuchungen in Großbritannien haben folgendes gezeigt:

- Entgegen den Behauptungen in den Medien war der Lockdown für die meisten verheirateten Eltern eine gute Erfahrung. Spekulationen über einen bevorstehenden „Scheidungsboom“ liegen daneben.
- Doppelt so viele Ehen verbesserten sich während der Lockdowns im Vergleich zu denen, die sich verschlechterten: Während 20% der verheirateten Eltern sagten, ihre Beziehung sei besser geworden, sagten 9%, ihre Beziehung sei schlechter geworden.
- Trotz mancher Reibereien in der Ehe ist durch den Lockdown die Zahl der Scheidungen um ein Drittel zurückgegangen.
- Mütter, die in einer Lebenspartnerschaft leben, hatten während des Lockdowns die meisten Probleme. 22% gaben an, dass sich ihre Beziehung verschlechtert hätte, dreimal so viele wie bei verheirateten Müttern. Lebenspartnerschaftlich zusammenlebende Eltern waren auch häufiger als verheiratete Eltern unglücklich, gingen sich gegenseitig auf die Nerven oder stritten sich.
- Obwohl der Stress in den elterlichen Beziehungen gestiegen ist, scheint der Lockdown die gegenseitige Hingabe verheirateter Eltern gestärkt zu haben und umgekehrt die Unsicherheit bei den Müttern in Lebensgemeinschaften.

Letzte Woche hat ein guter Freund eine Dissertation über die Bedeutung von Familien veröffentlicht. Während sich die Auffassung von Familie in den letzten Jahren selbst unter Christen geändert hat, haben die Untersuchungen unseres Freundes gezeigt, dass „Familie“ immer noch als ein Ort der gegenseitigen Fürsorge angesehen wird. Natürlich ist Familie auch ein Ort, an dem man sich entwickeln und Spaß haben kann, aber ihrem Wesen nach ist Familie ein Ort, wo sich Menschen aufeinander verlassen können, wenn es um gegenseitige Hilfe geht. Menschen gewähren ihrem Partner oder ihrer Familie viel Unterstützung, selbst wenn sie dafür nicht viel zurückbekommen. Dies ist die Stärke von Familie! Untersuchungen haben gezeigt, dass die Fürsorge innerhalb einer Familie deutlich über die Unterstützung von Freunden oder Nachbarn hinausgeht. Die Wahrheit ist doch, dass jeder innerhalb einer Familie geboren wurde, egal welche Qualität diese Familie gehabt haben mag. Unter Sozialarbeitern wird allgemein gezögert, die Unterstützung von Familie überhaupt zu erwähnen. Aber die Unterstützung der Familie ist bleibend wichtiger als die Unterstützung einer anonymen Einrichtung.

Weiter besteht eine gegenseitige Abhängigkeit zwischen Familie und Gesellschaft. Wenn es ein Problem in der Familie gibt, wird dies oft auch zu einem Problem bei der Arbeit. Und wenn jemand seinen Job verliert, wirkt sich dies unmittelbar auch auf die Familie aus. Man kann die Bedeutung der Familie nicht überschätzen.

Ein weiteres unerwartetes Ergebnis des Lockdowns und der Tatsache, dass Kinder nicht zur Schule gehen konnten, ist, dass Kinder wieder zur Schule gehen wollten. Sie entdeckten, wie gut die Schule war. Sie entdeckten, dass sie gerne mit ihren Freunden zusammen waren. Andererseits genossen sie es aber auch, mehr Zeit mit ihren Eltern zu haben. So verbesserte sich das Zusammengehörigkeitsgefühl der Familien.

Hier nun einige Gebetspunkte für Ehe und Familie:

1. Die erwungene Situation, mehr Zeit in der Familie zu verbringen, hat zu mehr Begegnung zwischen Eltern und Kindern geführt. Betet, dass Eltern dies positiv sehen und weiter daran arbeiten.
2. Die Haushaltspflichten wurden gleichmäßiger auf die Partner aufgeteilt. Es wäre gut, dies beizubehalten.
3. Betet, dass Sozialarbeiter Familien mehr Aufmerksamkeit und positiven Ermutigung schenken und erkennen, dass diese eine positive Kraft zur Lösung von Problemen sind.
4. Betet für Familien und Ehen mit niedrigem Einkommen. Für sie war die Coronazeit viel schwieriger als für wohlhabendere Familien. Besonders gelitten haben die Kinder in diesen Familien, weil sie nicht in der Lage waren, mit ihrer Schularbeit auf dem Laufenden zu bleiben, weil sie sich keinen Computer leisten konnten.

Für weitere Recherche marriagefoundation.org.uk



Erinnern wir uns nach einem schwierigen und seltsamen Jahr daran, dass Weihnachten uns die Zusage von neuem Leben bringt. Lasst uns erneut die Botschaft der Engel von Bethlehem hören:

„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird.“ (Lukas 2,10) Mögen gerade diejenigen, die isoliert sind oder trauern, diese Freude erfahren.



Zusätzliche Gebetspunkte: -

1. Betet, dass diejenigen, die sich über die anhaltenden Covid-Beschränkungen ärgern, Zurückhaltung üben, damit wir alle die Weihnachtszeit gefahrlos erleben können.
2. Betet, dass die Spannungen im Zusammenhang mit den Brexit-Handelsverhandlungen nicht zu einem Abbruch der Beziehungen führen, was sowohl für die EU als auch für das Vereinigte Königreich verhängnisvoll wäre.

CONTACT Canopy of Prayer,
Ortwin Schweitzer, Ian Jeal,
Corrie Oosterhuis
info@canopyofprayer.eu
www.canopyofprayer.eu

DONATION Waechterruf e.V.,
IBAN DE73 6129 0120 0464 0500 06
BIC GENODE31NUE
Use "Project 2100", Name and Address